Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 20

Artikel: Aargau

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-252196

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

glaubt, es wirde durch eine berartige Erleichterung bei den Riedergelaffenen Die Anhänglichkeit an unser Gemeinwesen weit mehr befördert werden als durch Die Aufnahme noch so vieler neuer Bürger und die Unentgeldlichkeit des Unterrichts würde bem fleisigen Besuch ber Schule keinen Gintrag thun. Der Anzug, beffen Tendenz übrigens auch vielen Eltern aus dem Mittelstande zu aut kommen würde, folle dem Rleinen Rath zur Berathung überwiesen werden. Ihn unterstützen mehrere Mitglieger bes Landbezirks. Sie wünfchten, bag ber im Regierungsbüdget entstehende Ausfall durch Ginführung einer allgemeinen Schulftener gedeckt werden folle. Der Anzug wurde aber nach allen Richtungen bekämpft und am Ende mit 87 gegen 12 Stimmen verworfen. Durch Aufhebung bes Schulgelbes - hieß es - entstünde bem Staat eine Mindereinnahme von etwa Fr. 58,000 jährlich, die also von der Staats= fasse für das Erziehungswesen bezahlt werden müßten, wenn man nicht eine Schulftener einführen wolle. Dieses Ersatzmittel wäre unzwedmäßig und un-Der Grundsatz, daß ber Staat bem Hausvater bie Sorge und Berantwortlichkeit für seine Familie abnehmen solle, führe zu faulen Früchten, zur Gleichgültigkeit, Sorglosigkeit u. f. w. Das Schulgeld trage wefentlich zur Verbindung zwischen Schule und Haus bei und befördere erfahrungsge= mäß ben Antheil ber Eltern an ber Schule und bem fleißigen Schulbefuch ter Kinter. Bedeutende Erleichterungen ber unbemittelteren Rlaffen feien in ben Stipendien, Benefizien und in ben Unterstützungsbeiträgen ber Gemeinden gegeben: Diese Unterstützungen aus gemeinnützigen Quellen belaufen sich in mehreren Schulanstalten und gerade bei folden, welche von den unvermöglicheren Klassen besucht werden, auf 2/3 des jährlichen Schulgeldbetrags. Ent= binde man die Familienväter auch biefes fleinen Beitrages, fo fei fein Grund, nicht auch Speise und Kleidung vom Staate zu begehren. An Orten, wo fein Schulgeld entrichtet werde, nehme man die Privaten durch Schulsteuern und andere Opfer für die Schulen oft sehr bedeutend in Anspruch, und die Riedergelassenen noch mehr als die Bürger.

Aargan. Wie in St. Gallen, so hat sich auch in Aaran ein höchst erfreulicher Zudrang zum Besuch der paritätischen Kantonsschule kund gegeben, indem sich 53 Schüler zur Aufnahme meldeten, nämlich 26 in's Ghunnasium und 27 in die Gewerbschule. Dabei ist zu bemerken, daß davon 24 dem satholischen, 27 dem reformirten, und 2 dem israelitischen Bekenntnisse anzgehören. Am miserabelsten, ja ganz unbrauchbar vorbereitet warenzbie Aspisanten, welche von Klosterschulen, von Schwyz u. dgl. herkamen.

Freiburg. (Mitgeth.) Die Gemeinde Muntelier hat in ihrer letten Versammlung die Besoldung ihres Schullehrers um ein Bedeutendes